

LONG Bin

Erhalt eines historischen Gesellschaftshauses in Chongqing

Architektonische Studien über das landsmannschaftliche Gesellschaftshaus <HuGuang Huiguan> in Chongqing

1. Ursprung und Typen der Huiguan

Huiguan sind Gebäude, die unter den besonderen historischen Bedingungen der Dynastien Ming und Qing entstanden sind. Es handelt sich um gesellschaftliche Organisationsformen und Veranstaltungsstätten für Angehörige auswärtiger Landsmannschaften, die sich zeitweilig an dem betreffenden Ort aufhielten.

Im Allgemeinen können die Huiguan in drei Typen eingeteilt werden: Huiguan für Teilnehmer an den Beamtenprüfungen, Händler-Huiguan und Zuwanderer-Huiguan. Ihre Blütezeit erlebten die verschiedenen Huiguan in der zweiten Hälfte der Mingzeit ab dem 17. Jahrhundert bis zum Ende der Qing-Dynastie 1911.

Während der Blüte des kaiserlichen Beamtenprüfungssystems hegten die in Peking lebenden Beamten die Hoffnung, dass sie Mitglieder ihrer heimischen Landsmannschaft nach Peking bringen und dort die Beamtenprüfung bestehen lassen könnten, damit sie als Beamte an den Hof geholt würden. Man begann, die Huiguan als Unterkünfte für landsmannschaftliche Prüflinge zu nutzen. In der Folge wurden sie zu Dienstleistungsstätten innerhalb des kaiserlichen Prüfungssystems. Von Peking aus verbreitete sich das System der Huiguan bis in die Provinzmetropolen.

Gleichzeitig gründeten Händler Huiguan, die spezielle Dienste für den Handel bereithielten. Allgemein geht man davon aus, dass die ersten Händler-Huiguan in Suzhou zur Wanli-Epoche der Mingdynastie (1573 – 1620) gegründet wurden. Sie tauchten zuerst in den wichtigen Handelszentren außerhalb von Peking, dann auch in Peking selbst auf und verbreiteten sich im ganzen Lande. Unter den ming- und qingzeitlichen Huiguan waren die meisten Händler-Huiguan. Sie waren in allen großen Metropolen des Reiches und in allen Industrie- und Handelsstädten zu finden. Die große Zahl der Zuwanderer-Huiguan auch in Sichuan kann als ein wichtiger Beleg für die ungemein dynamische Entwicklung unter den Dynastien Ming und Qing gewertet werden.

Die Errichtung von Zuwanderer-Huiguan half den Zuwanderern, sich in die neue Lebensumgebung einzugewöhnen. Hier wurden Freundschaften geschlossen, Informationen ausgetauscht, hier fand man Helfer, um die Rechte und Interessen der Zuwanderer zu schützen. Die Huiguan entwickelten sich allmählich zu

einflussreichen Organisationen in politischer, religiöser, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit den historischen und ökonomischen Veränderungen nach dem Opiumkrieg von 1840 wandelte sich auch die Funktion der Huiguan. Allmählich lag ihr Schwerpunkt nicht mehr auf der regionalen Identität sondern mehr auf kommerziellen Zwecken, bis sie schließlich in ein System von Handelskammern übergingen.

Die verschiedenen Typen von Huiguan in der Ming- und Qingzeit existierten nebeneinander. Trotz unterschiedlicher Merkmale und Funktionen stimmen sie darin überein, dass sich hier Angehörige der gleichen Landsmannschaft trafen und dass sie sich selbst verwalteten. Die wichtigsten Funktionen der Huiguan waren „Religiöse Zusammenkünfte“ <jishen>, „Gemeinsame Feierlichkeiten“ <hele>, „Wohltätigkeitsveranstaltungen“ <yiju>, Vertragsabschlüsse <gongyue>, und es wurden Dienstleistungen und Verwaltungsleistungen für die Angehörigen der Landsmannschaft geboten.

2. Die Entwicklungsgeschichte der Huiguan in Chongqing

Aufgrund der Kriegswirren, Seuchen und Naturkatastrophen gegen Ende der Ming und zu Anfang der Qingzeit ging die Einwohnerzahl von Sichuan stark zurück. Weite Landstrecken waren menschenleer, die Felder verödeten. Die Qingdynastie versuchte durch Erlasse die Menschen dazu zu bewegen, in ihre Heimat zurückzuziehen. Zusätzlich wurden Menschen aus anderen Provinzen ermuntert, nach Sichuan umzusiedeln und dort die Felder zu bestellen. Diese Entwicklung begann am Ende der Zeit des Kaisers Sunzhi Mitte des 17. Jahrhunderts, hatte die Blütephase in den Zeiten der Kaiser Kangxi, Yongzhen und Qianlong im 18. Jahrhundert und endete erst in den Jahren von Jiaqing, also Anfang des 19. Jahrhunderts. Dieser Prozess wird in der Geschichtsschreibung als „HuGuang tian Sichuan“ (Auffüllen von Sichuan mit Leuten aus Hunan, Hubei sowie Guangdong und Guangxi) bezeichnet.¹

Die große Anzahl der Huiguan-Bauten in Chongqing ist eng mit dieser Zuwanderung verbunden. Es handelt sich um das direkte Ergebnis der historischen Transformation der Stadt Chongqing von einem vor allem politisch-militärischen Standort hin zu einer durch ihre Lage am Wasserwegesystem des Jangtse begünstigten Handelsmetropole im Osten der Provinz während der Ming- und Qingzeit.

Da Sichuan von drei Seiten durch Gebirge eingeschlossen ist, ist es nur über die Wasserstrasse des Jangtse nach Osten hin mit den anderen Provinzen verbunden. Daher war Chongqing für die Zuwanderer aus anderen Provinzen die erste und wichtigste Anlaufstelle. 1812 lag die Einwohnerzahl der Stadt bereits bei 2,34 Millionen. Hiervon waren 85% Zuwanderer.²

¹ Sun Xiaofen „Zuwanderung nach Sichuan zu Beginn der Qingdynastie“, S. 26, Sichuan Daxue Chubanshe, Ausgabe Februar 1997, 1. Auflage

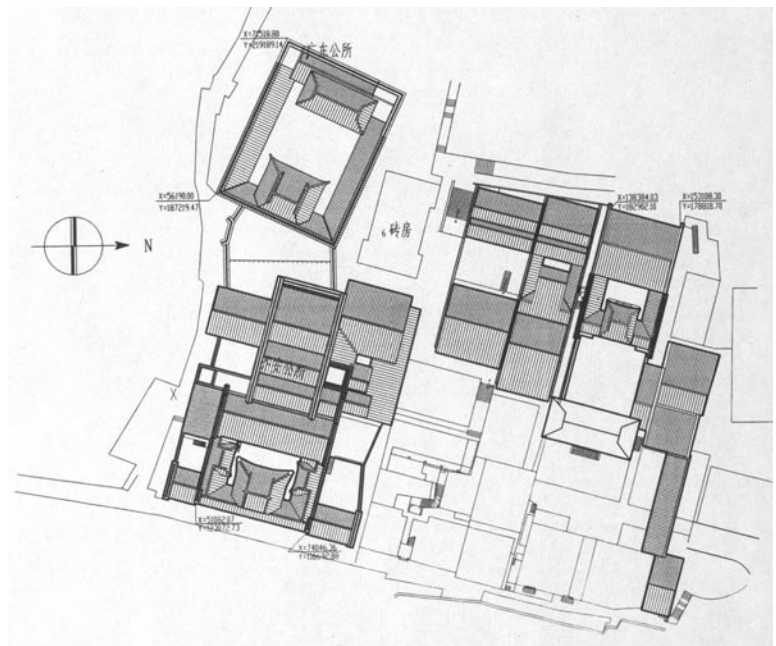
² Gui Yingtao Hrsg. „Moderne Stadtgeschichte von Chongqing“, Sichuan Daxue Chubanshe, 1991, 1. Auflage

Die Landsmannschaften bauten sich ihre eigenen Huiguan. Wie aus der Lokalchronik Baxianzhi von 1759 zu ersehen ist, gab es damals fünf Huiguan von auswärtigen Landsmannschaften.³ 1892 wurden in Chongqing neun auswärtige Huiguan gezählt: Guangdong-Huiguan, Zhejiang-Huiguan, Fujian-Huiguan, HuGuang-Huiguan, Jiangxi-Huiguan, Jiangnan-Huiguan (Jiangsu/Anhui), Shanxi-Huiguan, Shaanxi-Huiguan, YunGui-Huiguan (Yunnan, Guizhou).⁴ Hieran werden die engen wirtschaftlichen Kontakte Chongqings mit den entwickelteren Küstengebieten im Südosten Chinas deutlich. China bestand damals aus 18 Provinzen. In Chongqing gab es neun Huiguan, die 12 der Provinzen vertraten.

In den Zeiten der Republik China (1911 – 1949) waren in Chongqing nach der von Xiang Chu herausgegeben Lokalchronik „Baxianzhi / Tempel“ noch neun Huiguan zu finden. Während des antijapanischen Kriegs wurden die Huiguan in Chongqing Opfer der fortgesetzten Massen-Bombardements durch die japanischen Angreifer. Enormen Schaden richtete auch die Feuerkatastrophe am 2. September 1949 an. Verschiedene von Menschen verursachte Schädigungen wie die Kampagne gegen die „Vier Alten“ während der Kulturrevolution gaben den Huiguan dann endgültig den Rest.

3. Auf Suche nach Relikten des „HuGuang Huiguan“

Heute ist nur noch von wenigen der früheren Huiguan in Chongqing etwas zu sehen. Im Bezirk Yuzhong finden sich noch Teile von Ruinen eines dieser Landsmannschaftshäuser im Bereich der Straßen Dongzhengjie, Hongxuexiang, Taihua-louxiang, Dongshuimenshangxiang, Dongshuimenxiaxiang. Sie



Gesamtanlageplan der Ruine des HuGuang Huiguan

³ Diese waren: Jiangnan-Huiguan, Hu-Guang-Huiguan, Shanxi-Huiguan, Zhejiang-Huiguan und Fujian-Huiguan „Baugeschichtliche Chronik von Chongqing“ p. 151, Chongqing Daxue Chubanshe, März 1997, 1. Auflage

⁴ Zhou Yong Hrsg, „Chongqing - Rasante Entwicklung einer Stadt im Binnenland“, p. 142, Chongqing Daxue Chubanshe, August 1989, 1. Auflage

liegen am Berg und werden rückwärtig von der Stadtmauer begrenzt. Die Front weist in Richtung auf den Fluss, zu dem der Hang mit 30 Grad Gefälle hinabführt. Dies ist der vormals als „HuGuang Huiguan“ bezeichnete Gebäudekomplex.

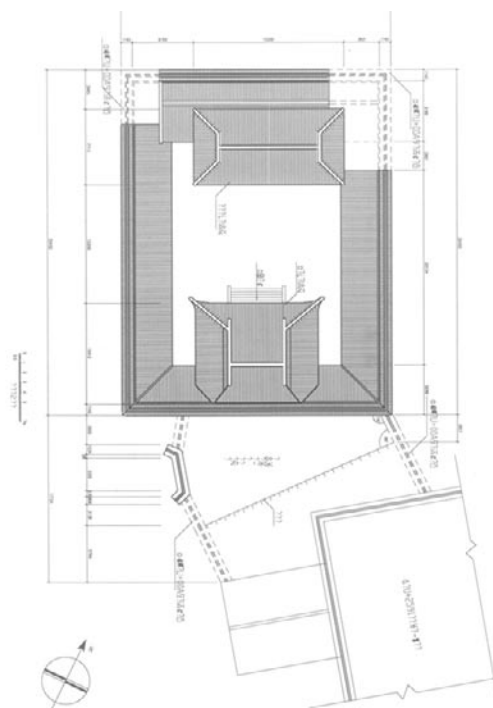
Die noch vorhandenen Reste des „HuGuang Huiguan“ bedecken heute noch eine Fläche von 10.000 qm. Allgemein zugängliche Informationen, historische Aufzeichnungen und die Ergebnisse von Vor-Ort-Untersuchungen der Relikte des Huiguan ergeben folgendes Gesamtbild:

3.1 Guangdong Gongsuo.

In der Straße Xiahongxuexiang Nr. 19 und 33 ist noch heute ein Wohnhof-Ensemble <siheyuan> mit einem Eingangstor erhalten: eine Zuschauerhalle, die gegenüber einem Theaterhaus liegt, links und rechts Wohnraum-Galerien. Das Ganze ist an allen vier Seiten von einer hohen Mauer umgeben. Gleich nachdem man in die Xiahongxuexiang hineingeht, findet sich seitlich ein Prachtbogen-Eingang <pailou>. Die Flügelecken <qiaojiao>, Dachschwingungen <feiyan>, Dachziegelreihen <walong>, Dachrinnen <dishui> waren bis vor kurzem vollständig erhalten. In der Mitte war eine mit Inschriften versehene Tafel <bian-e> eingelassen, auf der Drachen im Relief <caolong> zu erkennen sind, sowie die geschnitzte Vierzeilen-Inschrift in Kaiti-Schrift „Guangdong Gongsuo“, aus der der Status des Gebäudes ersichtlich wurde. Leider wurden die Flügelecken, Dachschwingungen, Dachziegelreihen, Dachrinnen und die Inschriftentafel des Prachtbogens während der Unwetterkatastrophe des Jahres 2000 abgebrochen. Durch diesen Abbruch wurde allerdings der darunter liegende Teil des Eingangs sichtbar. Dadurch wurde eine Reihe zusätzlicher Informationen zugänglich: Das Zentrum im Unterteil des Prachtbogens besteht aus einem kesselförmigen Tor <humen>. Auf dem Türsturz <menmei> fanden sich vier Zeichen in Zhuanti-Schrift eingraviert „Nanling Guanzhan“ (Betrachtung des Nanling-Berges). An beiden Seiten befanden sich Bogentore <gongmen>, auf denen die Schriftzeichen „Chuanting“ (Fluss) und „Yuezhi“ (Berg) in Lishu-Schrift eingraviert sind. Diese Texte beziehen sich auf die topografische Lage des Guangdong-Gongsuo. Hierdurch kann belegt werden, dass zur Zeit der Errichtung des Guangdong-Gongsuo hier noch keine anderen Bauten standen. Die Vor-Ort-Untersuchung hat weiter ergeben, dass die Zuschauerhalle einen vorderen und einen hinteren Teil umfasst. An der Rückwand der Zuschauerhalle waren fein geschnitzte Fenster <louchuang> und noch erkennbare Türöffnungen <mendong> zu finden. Aus alledem lässt sich folgern, dass die jetzigen Ruinen tatsächlich ein Teil des historischen Guangdong-Gongsuo gewesen sein müssen.

3.2 Qi'an-Gongsuo

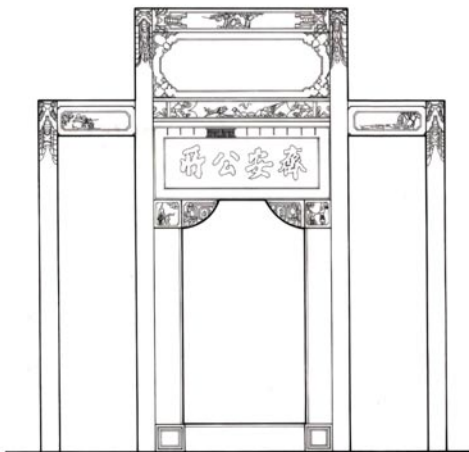
In der Straße Xiahongxuexiang Nr. 34 und 44 ist noch heute ein Wohnhof-Ensemble <siheyuan> mit zwei Eingangstoren erhalten. Das Hauptgebäude hat die Form des Zeichens „tu“ (凸).



Dachaufsicht vom Guangdong-Gongsuo

Die Aufteilung der Räume folgt einer Mittelachse. Von vorn nach hinten kommt erst ein Theaterraum <xilou>, dann ein Innenhof <tianjing>, ein Hochraum <baoting> und schließlich eine Großhalle <dadian>. Das Ganze wurde von einer hohen Mauer umgeben, und überall waren Wandziegeln zu finden, auf denen die Schriftzeichen „Qi'an-Gong" standen. Hierdurch ist der Status des Gebäudes sicher zu belegen. Beiderseits des Hauptgebäudes befinden sich eine Reihe von unterschiedlichen Nebengebäuden.

Der jetzige Eingang zu dem Gebäude befindet sich auf der Seite der Straße Hongxuexiang. Durch ein Steintor ist der Innenhof („Himmelsbrunnen") <tianjing> zu erreichen. Rechts vom tianjing findet sich ein elegant mit glasierten Ziegeln versehenes Bühnengebäude <xilou>. Gegenüber dem Xilou befindet sich die Zuschauerhalle <kanting>, die einen vorderen und einen hinteren Teil umfasst, die miteinander verbunden sind. Rechts von dem Vorderteil befindet sich ein Steintor <shimen>, bei dem es sich um den Haupteingang des historischen Qi'an-Gongsuo handelt. Über dem Torsturz <men'e> finden sich vier blau emaillierte <qinghua cipian> Schriftzeichen „Qizi-Gongsuo", wodurch zweifelsfrei der Status des Gebäudes belegt ist.

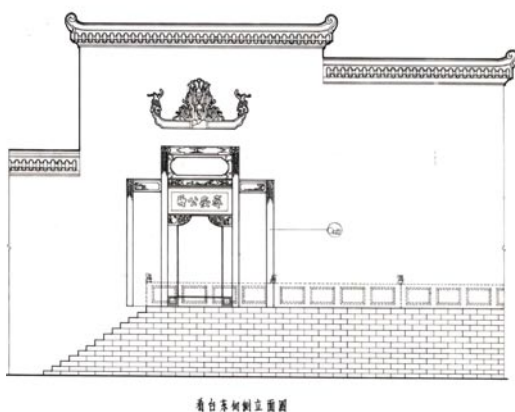


Im hinteren Teil liegen sich ein Hochraum und eine Großhalle gegenüber. Auf den Tragebalken zwischen Hinterraum und Großhalle finden sich folgende eingeschnitzte Inschrift: „Die Gründung erfolgte in den Jahren Dingchou der Jiaqing-Epoche durch Yue Goudan aus Mengchun. Der Wiederaufbau fand statt in den Jahren Yichou der Guangxu-Epoche durch He Fu aus Huangzhou". In der Mitte findet sich ein Taiji-Mantra <taijitu>. Das Qi'an-Gongsuo wurde demnach im Jahr 1817 gegründet und 72 Jahre später im Jahr 1889 neu aufgebaut. Es handelt sich bei dem Gebäude um ein Regional-Huiguan von Leuten aus Huangzhou in der Provinz Hubei.

3.3 Yuwangmiao (Tempel des Großen Yu)

In der Straße Taihualouxiang Nr. 7 finden sich eine Reihe Ruinen, von denen jedoch derzeit nur ein Theatergebäude <xilou>, ein Innenhof <tianjing>, Wandelgänge <zoulang> und entlang der Wandelgänge aufgereiht einige Hallen erhalten sind.

Der Innenhof hat ein Seitentor <cemen>, über dessen Torsturz in vier alten mit kraftvoller Schrift geschriebenen Zeichen die Ritualformel „kuibi zhifu" eingraviert ist. Nach Angaben von dort Arbeitenden handelt es sich hierbei um das rückwärtige Tor <houmen> des historischen Yuwangmiao, des Tempels des Großen Yu. Auf den Tragebalken der Großhalle ist folgende Inschrift eingeschnitten: „Reishändler aus Hubei und Hunan haben Geld für den Wiederaufbau gespendet, in den Jahren Bingwu der Daoguang-Epoche der Qingdynastie hat Yue Goudan den Ausbau betrieben". Der gleiche Herr Yue Goudan aus Mengchun, der schon für die Gründung des Qi'an-Gongsuo verantwortlich war, hat sich einige Jahre später um den Bau dieses Tempels gekümmert.



看台东侧立面图

Qi'an Gongsuo - seine symbolischen Applikationen

In der Straße Bajiaoyuan Nr. 25 befindet sich ein verhältnismäßig großes historisches Gebäude. Aus der Lage dieses Gebäudes und der bereits beschriebenen anderen historischen Bauten lässt sich vermuten, dass es sich auch hierbei um einen Teil der Relikte des alten Yuwangmiao handelt. Es wird berichtet, dass die Gebäude in der Umgebung vollständig den Bombardements der Japaner im Krieg zum Opfer gefallen sind. Heute befinden sich dort nur mehr moderne neue Gebäude.

Parallel zu den oben beschriebenen zwei historischen Ensembles gibt es noch eine Gruppe alter Bauten, die vom Umfang her noch größer ist (heute Lager No. 105). Auch hier ist eine Anordnung der Gebäude längs einer Mittelachse festzustellen. Das Ensemble umfasst eine Vorderhalle <qiandian>, ein Theatergebäude <xilou>, Zuschauerhalle <kanting> und Seitenhallen <cedian>. Auch dieses Ensemble war Teil der historischen Anlage des Yuwangmiao.

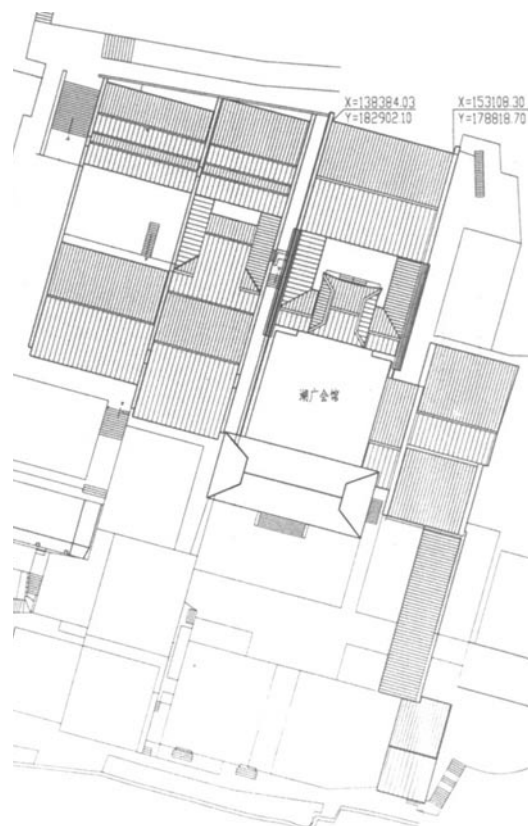
Anhand der beschriebenen Belege wird deutlich, dass das, was wir heute als „HuGuang-Huiguan“ bezeichnen, tatsächlich unter anderem den Yuwangmiao, das Guangdong-Gongsuo und das Qi'an-Gongsuo umfasst und es sich somit um eine äußerst große aus mehreren Teilen bestehende Huiguan-Anlage handelt. Dieses Huiguan wurde zu Beginn der Qingzeit erbaut, im Wesentlichen in Holzbauweise. Von Zeit zu Zeit wurden Restaurationsarbeiten durchgeführt. Was heute noch zu sehen ist, stammt zumeist aus den letzten Jahren der Qingzeit.

Aus welchem Grunde wird die komplette Anlage heute allgemein als HuGuang-Huiguan bezeichnet?

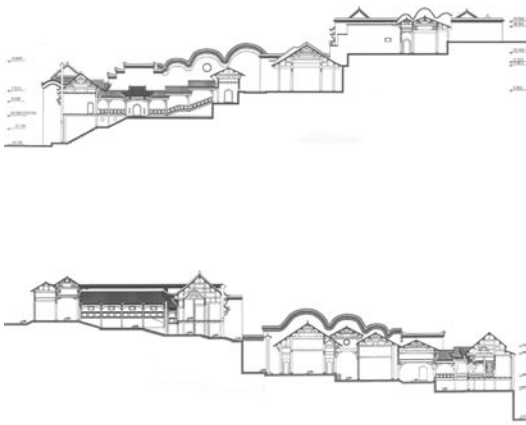
Hierfür sind zwei mögliche Ursachen zu nennen. Erstens hatte die Kampagne des „HuGuang tian Sichuan“ (Mit Leuten aus Hu und Guang die Provinz Sichuan füllen) auf die Geschichte der Stadt Chongqing einen enormen Einfluss. Zweitens handelte es sich bei dieser Anlage um einen Komplex von Regional-Huiguan und Tempeln von Landsmannschaften aus den Provinzen Hubei, Hunan und Guangdong, die in der Geschichte gemeinsam zur Provinzregion HuGuang gehörten.

4. Die Architektur des „HuGuang Huiguan“

Derartig riesige und in ihrer architektonischen Vollkommenheit herausragende Gebäude wie das HuGuang-Huiguan sind sonst weder in Chongqing noch in der Provinzhauptstadt Chengdu zu finden. Die erhaltenen Bühnengebäude, Hallen, Wandelgänge und die hierzu gehörenden Fresken und Schnitzereien sind einmalig in der Art ihrer Aufteilung, der Qualität der handwerklichen Ausführung und im Reichtum an volkskulturellen Inhalten. Die architektonisch wertvollen Gebäude spiegeln stark den regionalen und traditionellen Stil wider, lassen aber auch gleichzeitig eine Reihe von auswärtigen Stilelementen erkennen. Insgesamt verfügt die Anlage über einen unermesslichen Wert für Forschung und Architekturgeschichte.



Dachaufsicht vom Yuwangmiao



Dachlinien, die sich der topographischen Situation anpassen

4.1 Architektonische Besonderheiten des Arrangements

Alle drei Teil-Huiguan sind in ihrer Aufteilung von Ost nach West an einer Mittelachse orientiert. Sie stellen sich sowohl als eigenständige Gebäudeeinheiten als auch in einem zusammenhängenden Verbund dar. Als Dreiergruppe stehen sie in nordsüdlicher Orientierung entlang des Jangtse und sind als zusammengehörige Einheit zu erkennen. Alle drei Teil-Huiguan sind als Heyuan-Höfe konzipiert. Die feststellbaren Unterschiede lassen sich zurückführen auf die jeweils unterschiedlichen Ausmaße und auf die unterschiedliche topografische Lage mit jeweils um etliche Meter unterschiedlichen Gefällen. Bei den Arrangements sind alle traditionellen Baumethoden verwendet worden: tai, tiao, diao, po, tuo, suo, kao, kua, jia, die, pa, cuo, fen, lian. usw., und es finden diverse Baukonstruktionen Anwendung, die sich der vielfältigen Berglandschaft flexibel anpassen wie: xuanxu-gouwu, lingkan diaojiao (Aufhängung am Rande von Abhängen), fenceng zhutai (stufenweise Anordnung), sämtlich architektonisch kunstvoll ausgeführt. Dadurch gehen die Bauten mit ihrer Umgebung eine harmonische Verbindung ein und zeigen eine hochklassige und ausgereifte Form einer typischen Gebirgs-Architektur. Die drei Huiguan zeigen auch, dass die natürlichen topografischen Gegebenheiten in besonders harmonischer Form genutzt wurden. Dadurch dass die Dächer abgestuft angeordnet sind, entstehen Effekte eines „Fünften Aufrisses“ (Diwu limian), durch den der Eindruck entsteht, „gleichgültig, von wo man hinschaut, von oben, von unten, von vorn oder hinten, es ergeben sich stets schöne Ansichten“.

4.2 Architektonische Besonderheiten der einzelnen Bauten



Brandschutzmauern in Drachenform

Die drei Huiguan verwenden verschiedene traditionelle Dachformen wie Xuanshan, Yingshan, Juanpeng, Xieshan und verschiedene Bauformen wie Pavillon <ting>, Terrasse <tai>, Mehrstöckiges Gebäude <lou>, Mansarde <ge>, Halle <dianyu>, Wandelgänge <huilang> und diverse Brandschutzwände wie <wuhua>, <maogongbei>, <dafushui>, <jinxing>, <longxing> etc. Hier ist zum Beispiel die drachenförmige und sehr dynamisch wirkende Brandschutzmauer im Qi'an-Gongsuo zu nennen. Sie wirkt, als ob die Drachen in Richtung des Jangtse fliegen, und als ob sie den Fluss umarmen und daraus trinken würden – eine sehr schöne künstlerische Gestaltung.



Hohe Abschlussmauer des Guangdong-Gongsuo

Die Bauweise des Guangdong-Gongsuo spiegelt einerseits die regionale Gebirgslandschaftsarchitektur der Region Chongqing wider, die sie andererseits mit auswärtigen Stilelementen vermengt. Ungewöhnlich sind seine hohen und abgeschlossenen Mauern, die wiederum ihren Ursprung in den Kejia-Rundhäusern haben. In der Verwendung von Farben an den Gebäuden sind teilweise grüne Dachziegel <wa> und gelbe Wände hervorzuheben, damit die Huiguan-Bauten sich von den großen, grauen einfachen Gebäuden der Umgebung unterscheiden. Dies betont die Auffälligkeit und künstlerische Attraktivität der Bauten.

4.3 Künstlerische Details der Fresken und Schnitzereien

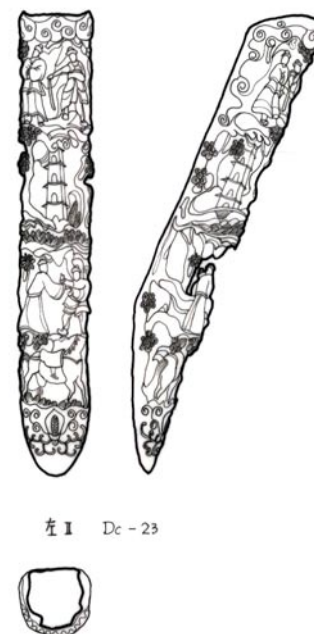
Die erhaltenen Theaterbauten <xilou> waren Mittelpunkt der Huiguan. Hier finden sich auch die bedeutendsten Fresken und Schnitzereien. Am Theaterhaus des Qi'an-Gongsuo sind charakteristische Dachschwingungen und Drachengiebel zu erkennen sowie an den Köpfen der tragenden Balken geschnitzte Verzierungen in Form von Drachenköpfen und fliegenden Adlern zu sehen, die gerade loszufliegen scheinen.

Unter den Köpfen der tragenden Balken des Theaterhauses im GuangDong-Gongsuo sitzen als Stütze geschnitzte hockende Soldaten, die äußerst lebendig und mit fröhlichem Gesichtsausdruck gestaltet sind. An der Fassade des Xilou sind zwei Drachen zu sehen, die mit einer Perle spielen. Die hohlgeschnitzten Drachenköpfe spiegeln eine Kunstform, die äußerst selten ist: die Perle im Mund des Drachen ist beweglich, der Körper der Drachen wurde weniger tief ausgestaltet, wodurch das Kunstwerk die Natur eines lebendigen Geschöpfes fast noch an Lebendigkeit zu übertreffen scheint. Die Stützbögen erfüllen einerseits ihre technische tragende Funktion, andererseits sind sie Meisterwerke der Schnitzkunst. Auf einem lediglich 100 cm langen Stützbogen finden sich etliche als ganze Körper geschnitzte Menschen, die so lebendig erscheinen, als ob man sie zum Leben erwecken könnte, wenn man sie nur rief!

Reichhaltige Schnitzereien und Dekorationen finden sich auch an den <tuofeng>, <queti>, <diaogua>, Decken <tianhua>, Türen, Festern <men chuang> und Säulen <zhuchu>. Das gesamte architektonische Huiguan-Ensemble ist überall mit Reliefs, Fresken und Schnitzereien verziert, mit vielen Motiven und in der Ausführung äußerst kunstvoll. Speziell zu erwähnen sind hier noch die hölzernen Schnitzbilder an den vier Wänden im vorderen Hof des Qi'an-Gongsuo mit der Bezeichnung „ershisi xiaotu“ (24 Ansichten von kindlicher Pietät), die nicht nur in ihrer Form äußerst lebendig wirken, sondern auch zeigen, dass die Huiguan für das tägliche Leben Funktionen z.B. der ethischen Erziehung ausübten.

5. Schlussbemerkung

In der großen Bewegung des 21. Jahrhunderts, welche die alten chinesischen Traditionen wiedererwecken will, sind die Relikte des HuGuang-Huiguan in Chongqing ein wichtiges Objekt und Kultursymbol, anhand dessen man der Jugend die alte Kulturstadt Chongqing mit ihrer langen Geschichte wieder nahe bringen kann. Seine Funktion ist also sehr wichtig! Es hat einen großen Wert! Jedoch gibt sein „Gesundheitszustand“ zur Sorge Anlass. Wie können wir dieses wertvolle geschichtliche Erbe schützen, damit es überleben kann? Das ist eine dringende Aufgabe!



Fein geschnitzte Stützornamente



Balkenstütze in Form eines hockenden Soldaten